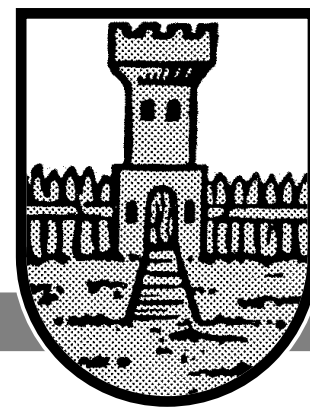


Banater Post



ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 56 ♦ Nummer 12

München ♦ 20. Juni 2012

Die Zeit ist gekommen

Aufhören, Abschiednehmen, Gehen. Wie das schon klingt! Man soll gehen, wenn es am schönsten ist, heißt es. Doch die wenigsten befolgen diesen Rat, und das ist auch gut so. Denn wer verlässt schon gerne sein gewohntes Umfeld, seinen liebgewonnenen Arbeitsplatz, Kollegen und Freunde? Und wer sagt einem, wann es am schönsten ist und ob es nicht noch schöner werden könnte? Wer sagt einem Maurer, wann er den letzten Stein setzen soll, einem Fuhrmann, wann er die Pferde auszuspannen hat und einem Redakteur, wann das Schlusswort fällig ist? Das sagt einem einfach die Zeit. Für alles kommt mal die Zeit. So auch für den Redakteur der BANATER POST, der heute zu Ihnen sagt: Meine Amtszeit – liebe Leser – geht zu Ende. Adieu, es war schön!

23 Jahre. Das sind 517 Ausgaben der BANATER POST, das sind viele tausend Zeitungsseiten mit ungezählten Beiträgen über das, was wir Banater Schwaben sind, was uns bewegt, was uns sorgt und was uns freut. Viele kleine Bausteine fügten sich in all den Jahren zu einem großen Mosaik zusammen, bei dessen Entstehen der Redakteur mit Freude mitgewirkt hat. Es waren arbeitsreiche und bewegte Jahre, eine Zeit mit vielen Umbrüchen im Leben unserer Landsleute.

Redaktionen sind wahrlich keine Orte der Harmonie. Laut und hektisch kann es werden, Zuschriften häufen sich, Telefone klingeln erbarmungslos, ein Termin jagt den nächsten. Und vergessen wir die Druckteufelchen nicht, die überall lauern. Dass aus dem mal kleineren, mal größeren Chaos jede zweite Woche eine Zeitung entstand, ist dem Zusammenwirken aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der BANATER POST sowie der Unterstützung durch den Bundesvorstand der Landsmannschaft zu verdanken, dem Herausgeber des Blattes. Sie alle, die Stichwortgeber, die Berichterstatler der Kreisverbände und Heimatortsgemeinschaften, die Leserbriefschreiber, die Verfasser wissenschaftlicher Aufsätze, die Zulieferer von Bildmaterial und alle, die mit Herz und Hand honorarfrei etwas für »unsere« Zeitung getan haben, waren für den Redakteur eine wichtige Stütze. Ihnen allen gebührt mein herzlichster Dank!

Wo es um Abschied geht, ist natürlich auch Nostalgie mit im Spiel. Warum sollte es mir anders ergehen? So wie Erinnerungen und Erlebnisse die Rückschau säumen, so begleiten Fragen den Blick nach vorn. Die Gewissheit, die Stafette in gute Hände gelegt zu haben, schafft Zuversicht und lässt den Abschied leichter werden. Einen beruflichen Schlusspunkt setzen ist ja nicht gleichzusetzen mit Aufhören und Weggehen. Der Redakteur hört lediglich als Zeitungsmacher auf, er wechselt nur die Seiten. Auch das kann spannend sein. Er wird weiterhin der BANATER POST nahestehen und als Leser Anteil nehmen an dem, was uns Banater hier in Deutschland ausmacht und was uns – hoffentlich noch lange – zusammenhält.

Walter Wolf

»Zukunft mit Tradition«

Heimattag der Banater Schwaben 2012:
Jugend- und Trachtengruppen prägen das Bild des großen Pfingsttreffens in Ulm

Der diesjährige Heimattag der Banater Schwaben stand in einem besonderen Kontext: Das Land Baden-Württemberg, das Patenland der Banater Schwaben, feiert heuer seinen 60. Geburtstag, und die Stadt Ulm, ihre Patenstadt, erinnert in diesem Jahr unter dem Motto „Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712/2012“ mit einer Vielzahl von Veranstaltungen an den Beginn der Auswanderung nach Südosteuropa vor dreihundert Jahren. Auch das traditionelle Pfingsttreffen der Banater Schwaben reihte sich in den großen Jubiläumsreihen des Patenlandes und der Patenstadt ein. Unter dem Motto „Zukunft mit Tradition“ belegte der Heimattag auch diesmal eindrücklich, dass eine Rückbesinnung auf die Herkunft, auf die kulturellen Werte und Traditionen, auf die Zugehörigkeit zu einer Schicksalsgemeinschaft immer auch die Verankerung in der Gegenwart und den Blick nach vorne mit einschließt. Es sei wichtig, so Reinhold Gall, Innenminister des Landes Baden-Württemberg, in seinem Grußwort zum Heimattag, „gerade auch die Jugend an ihre Wurzeln zu erinnern und ihnen ihre Vergangenheit nahezubringen. Denn nur wer seine Vergangenheit kennt, kann Lehren für die Gegenwart ziehen und die Zukunft gestalten“. Und um es gleich vorwegzunehmen: Durch ihre starke Präsenz beim Heimattag, den sie aktiv mitgestaltet und mit ihren Darbietungen außerordentlich bereichert hat, stellte die Banater Jugend unter Beweis, dass sie sich ihrer Herkunft und der Traditionspflege verpflichtet fühlt und bereit ist, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Banater Trachten und Blasmusik, facettenreiche Darbietungen in der Ulmer Fußgängerzone, am Rathaus und am Donauschwabenufer, die Pfingstmesse, die Hauptkundgebung und das abwechslungsreiche Programm der Banater Jugend- und Trachtengruppen in der Donauhalle sowie das bunte Treiben in den Messehallen prägen – bei herrlichem



Die jüngsten Teilnehmer am Heimattag

Wetter – das Bild des diesjährigen Heimattages der Banater Schwaben. An den beiden Veranstaltungstagen fanden sich rund 6000 Gäste aus allen Teilen Deutschlands, aus Österreich, aus dem Banat und sogar aus Übersee zum großen Begegnungsfest in der Donaustadt Ulm ein.

Banater Trachten und Volkstänze in der Ulmer Fußgängerzone

Besonders öffentlichkeitswirksam präsentierten sich diesmal die Trachtengruppen am Samstagvormittag (26. Mai) in der Fußgängerzone. Mit sechs (statt bisher zwei) Trachtengruppen und mit vier Blaskapellen (statt einer wie sonst) setzten die Banater Schwaben ein deutliches Zeichen zum Jubiläumsjahr „300 Jahre Aufbruch von Ulm entlang der Donau“. Die von Blasmusik begleiteten Volkstanzvorführungen in der belebten Fußgängerzone lockten an gleich drei Standorten nicht nur überraschend viele Banater Landsleute an, sondern auch viele Ulmer Bürger. Ob auf Einkaufstour durch die Läden der Innenstadt oder auf dem

Wochenmarkt vor dem Ulmer Münster, ob beim Aufsuchen eines Straßencafés oder beim Flanieren durch die Fußgängerzone, hielten zahlreiche Ulmer inne und verfolgten interessiert die Darbietungen der Trachtentanzgruppen oder lauschten einfach nur den Klängen der Blasmusik. Für ihre schönen Trachten und ihr tänzerisches Können ernteten die Gruppen aus Pfungstadt und Waldkraiburg (am Einstein-Denkmal), jene aus Reutlingen und Karlsruhe (am Neuen Brunnen) sowie die Tanzgruppe Singen und der Jugendtrachtenverein „Banater Rosmarein“ aus Temeswar (in der Nähe des Stadthauses) viel Beifall. Die Begeisterung der Zuschauer galt aber auch der stimmungsvollen Musik, dargeboten von den Blaskapellen Waldkraiburg, dem Original Banater Echo, den Weinberg-Musikanten und den Banater Rosmarein. Der Auftritt der Trachtengruppen in der Ulmer Fußgängerzone gestaltete sich zu einem glanzvollen Banater Volksfest.

Empfang im Rathaus und Gedenkfeier am Auswandererdenkmal

Viele neugierige Blicke zog auch der stattliche Trachtenumzug zum Ulmer Rathaus an, wohin traditionsgemäß Oberbürgermeister Ivo Gönner zum Empfang eingeladen hatte. Das Stadtoberhaupt begrüßte die Abordnung der Banater Schwaben und hieß alle Gäste des Heimattages herzlich willkommen. Die seit fast vier Jahrzehnten hier stattfindenden Pfingsttreffen der Banater Schwaben seien ein Ausdruck der Verbundenheit mit der Donaustadt Ulm, in der ihre Geschichte begonnen hat, so Gönner. Gerade in diesem Jahr, in dem die Stadt an den Beginn der Auswanderung nach Südosteuropa vor dreihundert Jahren erinnert, sei der Fokus in besonderem Maße auf die sogenannten Schwabenzüge des 18. Jahrhunderts und auf die Bedeutung Ulms als Durchgangsfortsetzung auf Seite 2

B 1509 D

BANATER POST
Sendlinger Straße 46
80331 München

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

In dieser Ausgabe lesen Sie:

	Seite
Aktuelles.....	1–5
Kultur	6
Verschiedenes	7
Mundart	8
Verbände	9–12
Heim und Familie	13–18
Anzeigen	19–20



Ein festlicher Augenblick:
Die Hauptkundgebung zum
Heimattag 2012

HELFT UNS HELFEN!

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich das Hilfswerk der Banater Schwaben für die Schwachen in unserer Gemeinschaft ein. Mit dem Banater Seniorenzentrum »Josef Nischbach« in Ingolstadt wurde eine banat-schwäbische Heimstätte für mittlerweile 120 Personen geschaffen. Diese gilt es auszubauen.

Im Banat sind viele ältere Landsleute allein geblieben. Sie leben in bedrückender Not, oft krank ohne Hilfe. So gut wir können, helfen wir ihnen mit unseren Sozialeinrichtungen im Banat. Doch wir erreichen sie nicht alle, weil unsere Mittel begrenzt sind.

DAS HILFSWERK DER BANATER SCHWABEN
bittet um Ihre Spenden an die
Raiffeisenbank Schwabach,
BLZ 764 600 15,
Konto 20 40 80

»Zukunft mit Tradition«

Fortsetzung von Seite 1

station und Einschiffungsort tausender Ausreisewilliger gerichtet. Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Peter-Dietmar Leber, betonte in seiner kurzen Ansprache, dass in Ulm unsere Geschichte nicht nur begonnen habe, sondern dass sie hier – durch die seit 1974 regelmäßig veranstalteten Heimattage, aber auch durch die Arbeit zahlreicher Einrichtungen mit Fokus auf den Donaauraum – auch eine Fortsetzung finde. „Es war und bleibt schön, einen Heimattag der Banater Schwaben in Ulm zu veranstalten und zu erleben“, so sein Fazit.

Nach dem Empfang, während dem die Trachtengruppen ihre Tänze auf dem Rathausplatz vorführten, formierte sich der Zug aufs neue und marschierte entlang der Donau zum Auswandererdenkmal. Mit dabei war auch das anlässlich der ersten Deutschen Wallfahrt nach Maria Radna im vergangenen Jahr von Bischof Martin Roos gesegnete „Schwabenkreuz“, das die Banater Schwaben auf ihren Wallfahrten und sonstigen Glaubenskundgebungen begleitet. Die von den *Weinberg-Musikanten* unter der Leitung von Johann Wetzlar umrahmte Gedenkfeier am Donauufer gestaltete sich auch in diesem Jahr zu einer eindrucksvollen Würdigung der zivilisatorisch-kulturellen Leistungen unserer Vorfahren, derer mit einer Kranzniederlegung am Denkmal gedacht wurde. Die Festansprache hielt Pfarrer Peter Zillich.

Jugendball und Konzert

Am Vorabend des großen Begegnungsfestes auf dem Messengelände fanden zwei Veranstaltungen statt: Während die Jugendlichen und Junggebliebenen der Einladung der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen (DBJT) zum Jugendball in der Sportgaststätte Vöhringen (nahe Ulm) folgten, wohnten die Musikliebhaber einem kirchenmusikalischen Konzert in der Ulmer Wengenkirche bei. Bei dem sehr gut besuchten Jugendball sorgte die Band *Die Primtalar* unter der Leitung von Manfred Ehrmann für ausgezeichnete und ausgelassene Stimmung. Der DBJT-Vorstand nutzte diese passende Gelegenheit zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Banater Jugendorganisation. Das Konzert unter der Leitung von Dr. Franz Metz bot einen repräsentativen Querschnitt durch drei Jahrhunderte Banater Kirchenmusik. Gestaltet wurde es von Leonore Laabs (Sopran), Elena Nitschke (Alt), Wilfried Michl (Bariton), Adrian Sandu (Tenor),

Karl Wilhelm Agatsy (Violine) und Franz Metz (Orgel).

Ausstellung »Stefan Jäger: bekannt – unbekannt«

Am Pfingstsonntag (27. Mai) verlagerte sich das Geschehen auf das geräumige Ulmer Messengelände. Musikalisch begrüßt wurden die in Scharen herbeiströmenden Landsleute vor der Donauhalle von den *Eisenbahner-Musikanten* unter der Leitung von Josef Zippel. Bevor sie sich in die für ihre Heimatortsgemeinschaft bestimmte Halle begaben, verweilten die meisten im Foyer, wo sie die Stefan-Jäger-Ausstellung besichtigten oder die zahlreichen Informations- und Bücherstände aufsuchten.

Anlässlich des 50. Todestages des bei den Banater Schwaben äußerst beliebten Malers Stefan Jäger (1877–1962) zeigte die Kulturreferentin für Südosteuropa



Ein buntes Programm boten die Banater Trachtengruppen in der Ulmer Fußgängerzone. Im Bild die Gruppe aus Karlsruhe.

am Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm, Dr. Swantje Volkman, die Ausstellung „Stefan Jäger: bekannt – unbekannt“. Präsentiert wurde ein weniger beachteter Bereich seines Oeuvres, nämlich das Porträt- und Skizzenwerk. Aus der Sammlung des Museums wurden 25 Arbeiten ausgewählt und der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt. Drei die Werkausstellung ergänzende Rollup-Schautafeln vermittelten einen allgemeinen Überblick über Leben und Schaffen des akademisch ausgebildeten Künstlers. Wie Dr. Volkman bei der Vernissage hervorhob, zeige die Ausstellung in Ulm nicht jenen Maler, so wie in ihn alle kennen – beispielsweise von der kürzlich in Ingolstadt präsentierten Schau oder von den jährlich erscheinenden Banater Wandkalendern –, sondern einen anderen, weitgehend unbekanntem Jäger, der meisterhaft ausgeführte Porträts, Skizzen und Studien

angefertigt hat. Diese Arbeiten weisen Jäger als einen ausgezeichneten Porträtmaler und einen hervorragenden Zeichner aus. Seine Skizzen und Studien seien – so die Meinung der Kunsthistorikerin – anders als die Ölgemälde, wesentlich detailgetreuer und verrieten eine unglaubliche künstlerische Meisterschaft.

Ergreifende Pfingstmesse

Das große Begegnungsfest am Pfingstsonntag wurde traditionsgemäß mit einem Gottesdienst in der Donauhalle eingeleitet. Unter heimatlichem Glockengeläut zogen die Geistlichen, die Fahnenabordnungen der Heimatortsgemeinschaften und Kreisverbände der Landsmannschaft, Marienmädchen und Trachtenträger ein. Im Zeichen der Verbundenheit mit der Kirche und der Banater Wallfahrtstradition hielten auch das Schwabenkreuz und eine Marienstatue der Traunauer feierlichen Einzug. Hauptzelebriant war diesmal der neue Visitator für die Seel-



Die Trachtengruppe aus Pfungstadt

die Diözese zwei Millionen Euro aufbringen muss, aber auch angesichts der begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Heimatdiözese und der dortigen Gläubigen, bat der Bischofstellvertreter die Landsmannschaft, die Heimatortsgemeinschaften sowie die Landsleute um weitere Unterstützung. Unter Bezug auf die Pfingstgeschichte aus dem Johannes-Evangelium und mit Blick auf die Auswanderung seiner Landsleute betonte Pfarrer Dirschl, dass Abschied und Trennung nicht nur mit einem Gefühl von Verlassenheit und Ungewissheit verbunden ist, sondern auch Gutes bewirken kann. Die Banater Schwaben hätten sich in ihrer neuen Heimat den Herausforderungen gestellt, Initiativen entwickelt, ihre Talente und Fähigkeiten entfaltet. Der Heilige Geist wolle uns gewiss machen, dass der Herr für die Seinen – ob hier oder in der alten Heimat – sorgt und dass wir gemeinsam auf dem Weg zu Gott sind, auf dessen Beistand und Trost wir stets bauen können.

Prägende Momente der Pfingstmesse waren die Segnung des von einem Sternenkranz umgebenen Bildes der Muttergottes von Maria Radna, das nun das „Schwabenkreuz“ krönt, durch Generalvikar Johann Dirschl, der akkordeonbegleitete Gesang von Pfarrer Peter Zillich („An die Donauschwaben“, Worte von Nikolaus Franzen auf die Melodie des bekannten Kirchenliedes „Dann jauchzt mein Herz Dir, großer Schöpfer, zu“) sowie das von Msgr. Andreas Straub gestaltete Totengedenken. Ein beeindruckendes Bild bot sich den Gottesdienstbesuchern, als nach den Fürbitten die Vertreter der Heimatortsgemeinschaften mit dem Bild ihrer Heimatkirche vor den Altar traten. Jede Kirche sei eine Flamme des Heiligen Geistes, jedes Bild stärke die Identifikation mit der Heimatkirche, hob Pfarrer Topits bei der Segnung der Bilder hervor. Einen eindrucksvollen Beitrag zur würdigen Gestaltung der hl. Messe leistete der Darowaer Kirchenchor aus Spaichingen unter der Leitung von Erich Meixner. Er sang Auszüge aus der Banater Gemeinschaftsmesse von Martin Metz sowie viele bekannte, zu Herzen gehende Kirchenlieder wie „Ein Haus voll Glorie schauet“, „Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein“, „Es blühet der Blume eine“ oder „Großer Gott, wir loben Dich“. Musikalisch begleitet wurde die Messfeier noch von den *Eisenbahner-Musikanten* aus Freiburg. Einen tiefen Eindruck hinterließ vor allem der Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“, den die Kapelle zur Kommunion spielte.

Hauptkundgebung zum Heimattag

Mit der Banater Heimathymne wurde die Hauptkundgebung zum Heimattag 2012 eingeleitet. Der Bundesvorsitzende Peter-Dietmar Leber begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, allen voran den Innenminister des Patenlandes Baden-Württemberg, Reinhold Gall, als

Festredner, die Vertreter der für die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa zuständigen Fachabteilung im Stuttgarter Innenministerium, die Repräsentanten der Stadt Ulm mit Oberbürgermeister Ivo Gönner an der Spitze, die offizielle Vertreterin Rumäniens, Generalkonsulin Brandusa Predescu, die Gäste aus dem Banat, die Geistlichkeit, die Vertreter der befreundeten Verbände sowie die Vorsitzenden der landsmannschaftlichen Gliederungen. Die Anwesenheit so vieler Landsleute beim Heimattag sei, so Leber, ein Beweis dafür, dass unsere banatschwäbische Gemeinschaft über Grenzen und Generationen besteht; und „sie besteht solange wir dies wollen, solange sie es uns wert ist, dass wir etwas dafür tun“.

Oberbürgermeister Ivo Gönner hieß die Banater Schwaben in ihrer Patenstadt herzlich willkommen

Fortsetzung auf Seite 3



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de

Benutzername: bp-web12
Kennwort: nh16gh12
Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 15 ist der 19. Juli (Erscheinungsdatum 5. August)

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Wolf, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14. Zuschriften sind an die Landsmannschaft zu richten; für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar.

Herstellung: Kaiser I Design I Druck, Sendlinger Straße 46, 80331 München.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 46 Euro. Falls keine Einzugs ermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, Konto 131 79-809 (BLZ 700 100 80) oder an HypoVereinsbank München, Konto 1990 079 532 (BLZ 700 202 70).

Österreich: 46 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, Konto 35 428 (BLZ 204 04) oder an unsere Bank in München (HypoVereinsbank) unter IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, SWIFT (BIC): HYVEDEMMXXX.

BEITRAG im Ausland: 46 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: *Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Sendlinger Straße 46, 80331 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10 E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de Homepage: www.banater-schwaben.de*



Festzug der Trachtengruppen zum Auswandererdenkmal am Donauufer